

Stadt-Kultur, Archiv: 20. Mai 2005

Mit Pinsel und Maschine

Rolf Ricke richtet es: «The Dazzling Show» in der Galerie Roellin/Duerr

Im Kunstmuseum sind die «Sweet Temptations» eben erst abgetischt worden. Der Sammler Rolf Ricke bleibt aber noch eine Weile in Griffnähe: als Gastkurator in der Galerie Roellin/Duerr. Malerei ist das Thema.

Ursula Badrutt Schoch

Im Kunstmuseum sind die «Sweet Temptations» eben erst abgetischt worden. Der Sammler Rolf Ricke bleibt aber noch eine Weile in Griffnähe: als Gastkurator in der Galerie Roellin/Duerr. Malerei ist das Thema.

Rolf Ricke lässt sich gerne verführen. Diesmal haben es ihm die Räume angetan. «Da konnte ich nicht mehr widerstehen», bekennt er, mitten in seiner eben fertig gehängten Ausstellung «The Dazzling Show» mit Künstlerinnen und Künstlern aus den USA, Deutschland und der Schweiz in der noch immer jungen Galerie Roellin/Duerr sich umblickend.

Ziemlich lebhaft sieht es aus - der Beschränkung auf malerische Positionen zum Trotz. Wie der Ausstellungstitel es etwas locker antönt, ist eine verwirrende Dichte rhythmisch zusammengestellt - ohne allerdings den Takt zu verlieren. Rolf Ricke hat nicht nur ein grosses und intensiv gepflegtes Gespür für Qualität in der Kunst, sondern auch viel Musikalität für ihre Präsentation.

Von kräftig und lebhaft ...

Zwei Stränge der Bildfindung überlagern und widersprechen sich in der Ausstellung rege. Da ist zum einen die reine Pinselmalerei, hand made, zum anderen eine artifizielle computergenerierte Malerei. Experimentierfreudig, frisch und kräftig präsentieren sich die kleinformatischen Tafelbilder von Richard Allen Morris aus San Diego. Er ist mit 74 Jahren der älteste Teilnehmer und konnte jahrzehntelang von der Öffentlichkeit kaum bemerkt seiner Kunst nachgehen. Von David Reed und Rolf Ricke vermittelt, fand vor kurzem eine erste grosse Retrospektive im Haus Lange in Krefeld statt. Ausgehend von der Pop Art und dem abstrakten Expressionismus, stösst er zu immer wieder überraschenden, eigenwilligen, humorvollen Interpretationen vor, die Kurator Ricke mit «Wild Shift» des wenig jüngeren, aber gut bekannten John McCracken ins Gespräch verwickelt.

... bis aalglatt gestrichen ...

Dessen Objekte und Wandstücke sind hoch artifiziell und von spiegelglatter Oberfläche. Auch Peter Zimmermann arbeitet mit glatten Oberflächen, die er am Computer konstruiert und in dickflüssigen Schichten von Epoxyharz auf Leinwand überträgt. Hanspeter Hofmann, für Ricke einer der interessantesten Beiträge zur Malerei aus der Schweiz, ist ebenfalls mit drei

grossen Malereien vertreten. Von organischem Formengut ausgehend übersetzt er, der einst in der Chemieforschung tätig war, naturnahe Formen in knallig künstliche Farben und bestückt das solcherart Trivialiserte mit mal Glitter, mal Totenkopf.

... oder dicht verstrickt

Lydia Donas Malerei lässt in vielschichtigen Überlagerungen von Linien und Farben ebenfalls dichte Verstrickungen von verschiedenen Lebensbereichen erkennen. Maschinen und Apparate paart sie mit gestisch expressiven Farbfeldern. Wie Flecken oder Störungen schieben sich einzelne Farbteile in den Bildraum und bringen ihre konzeptuelle, vierhändig ausgeführte Malerei in anregende Nähe zu Hanspeter Hofmann oder auch Jonathan Lasker. Einen leichten, lyrischen Frühlingsgruss schickt Pamela Fraser in die Räume, der den Ausstellungsmacher daran erinnert, dass er von Anfang an - nicht aus Quoten-, sondern aus Qualitätszwang - auffallend viele Frauen in seinem Programm vertreten hat. Robert Acuna, Herbert Hamak und Elisabeth Vary wären auch noch zu erwähnen. Die nicht nach Namen, sondern nach dem Gesprächspotenzial der Arbeiten in immer neue Nachbarschaften und spannungsvolle Interpunktionen sortierte Präsentation führt jedem Gang durch die Ausstellung neue Entdeckungen zu. «Ich mag diese euphorische Stimmung», gesteht Rolf Ricke. Davon lässt er sich nicht nur verführen, sondern wird damit selber zum Verführer.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

More information on <http://www.christianroellin.com>